

Zeitschrift: Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift
Herausgeber: Frau ohne Herz
Band: - (1985)
Heft: 20

Artikel: Ich steh [...]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-630743>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

■ ■ ■

ich steh
im rot grün-blauen licht.
augen streifen umher,
die frauen verschwinden, werden zu unscharfen, schattigen silhouetten.

in einem kurzen moment fixiert mein auge dich.
ein nahes, bekanntes gefühl taucht in mir auf.
die weite distanz lässt in mir eine zeit aufleben, die ich gut gekannt habe.
wir haben uns oft angeschaut, oft den mut gefunden, der langenweile zu entweichen, zueinander die sprache gefunden.
doch!
irgendwas hat uns, bis heute, getrennt!

ich weiss bis heute nicht, was ist/war der grund.

wir sehen uns wieder!
dann, wenn sich das alltägliche leben versteckt, sich dem verführerischen ausruhen hingibt, dann werden wir uns wieder sehen.

der zeitpunkt ist uns klar.-
wir sind uns eigentlich noch fremd, darum haben wir uns einen fremden ort ausgesucht.-
bin ich gelangweilt?
ich denke mir, dass du wieder schwarz angezogen bist.- zeitlos, somit keine verpflichtungen, keine verantwortung.- ich, in meiner kleidung, die sich in der zeit bewährt hat.-
ich bin spät dran - ich werde kein taxi nehmen - wirst du dort sein.-

diese frage brennt sich in mein hirn, schmerzen.- meine gemütlichkeit löst sich auf, meine frage ohne antwort lässt mich spürbar schneller werden.
ich steuere mich richtung - fremde.

und du?

in meinem eilen entdecke ich ein schaufenster, ich schaue hinein in einen spiegel, mein spiegelbild, kühl lächelnd umhüllt es meine geschwindigkeit.
ich werde zum gewöhnlichen ausschnitt, wenn die anderen ruhen.
auffällige stille um mich.- ich werde zum trauma meiner selbst.- ich stürze in meine gedanken zurück.
ein augenpaar fixiert mich, will wissen warum, ich verliere mich in einer grünen leere, ich stehe ohne grund da.-

schritt um schritt werde ich dir entgegen kommen, eine freude, eine berstende freude taucht in mich.-
um die ecke
und dann
du
ich

ich stolpere und muss mich zurecht finden, die ecke nicht verpassen,
sonst verpasse ich dich!

der fremde ort.

ich stehe davor, ich schaue um mich, du bist noch nicht da.
bist du schon hineingegangen?- und dabei habe ich das gefühl, dass ich immer eine sekunde zu spät bin.-
ich gehe mit einem beklemmenden gefühl zur türe, eine gedämpfte atmosphäre streicht um mich.- meine hand auf der türklinke, ein spalt und ich steh

in rot grünblauem licht.
augen streifen umher.
die frauen verschwinden, werden zu unscharfen, schattigen silhouetten.
ich versuche meine augen an die farbige dunkelheit zu gewöhnen.
meine augen fixieren einen kurzen moment dich.

du winkst mir zu,
ich neige meinen kopf zur begrüssung,
du kommst näher,
ich komme näher,
jeder schritt,
den ich mache, ist ein dunkler schacht, eine frage, ich steig über gemäuer
und lasse unbeantwortete fragen hinter mir.-
bald bin ich so nahe,
ich könnte meine arme
um dich legen.
ich werde es nicht tun.
und du tust es.
du.

ich beobachte deine bewegungen, ich werde immer angespannter, jede ver-
änderung deiner berührungen will ich mir einprägen und nie mehr vergessen.
dein händedruck wird kräftiger,
eine sicherheit berieselte, bestürmt mich.
ich schliesse meine augen.-
meine lippen versuchen, suchen deine lippen, ein zögern.-
dein sanfter druck hat den erinnerungsbogen um uns geschlossen.

du winkst mir zu, ich neige meinen kopf zur begrüssung.- du sagst:
dort hinten in der ecke ist unser reservierter tisch, wollen wir uns
gleich dorthin setzen?
wir gehen nebeneinander richtung ecktisch.

reservé

Uwe

